

# FLIX UND FOX



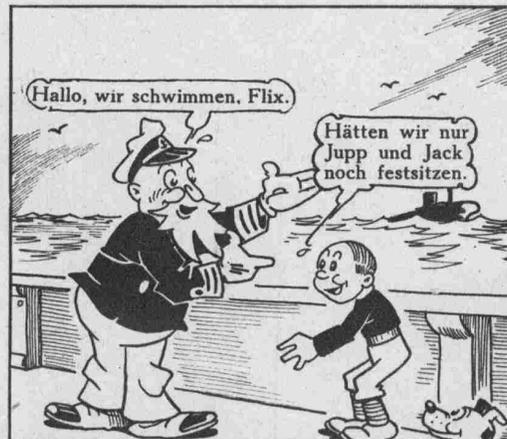
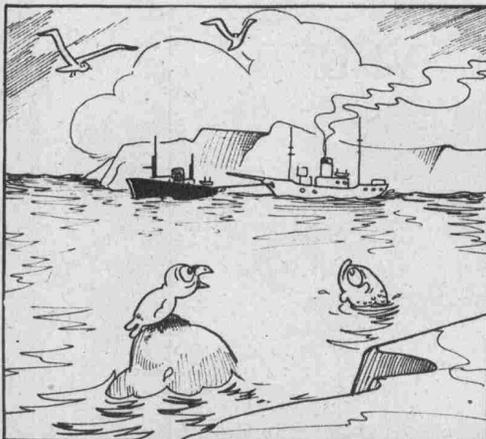
Die beiden Hauptschufte Jupp und Jack waren also weg. Ein Zufall wollte es, daß Flix ihrer Flucht zusah. Die beiden kannten die Insel in allen Winkeln, sodaß ihre Verfolger sie bald aus den Augen verloren hatten. Jetzt langten sie auf einem Felsvorsprung der Küste an. Schon glaubte Flix, nun könnten sie nicht mehr weiter, da sah er, wie sie

mit einem kühnen Sprung ins Meer hinunter sprangen. Wollten sie sich das Leben nehmen? Ach nein, bald tauchten sie wieder aus den Fluten auf und es zeigte sich, daß sie vorzügliche Schwimmer waren. Was Flix aber nicht mehr sah, das war, daß Jupp und Jack wieder wohlbehalten irgendwo an Land gingen.



Unterdessen meldete der Polizeioffizier dem Kapitän, daß die beiden Räuber entkommen waren. Den wollte der Schlag treffen. Also war man die beiden noch immer nicht los! So lange sie aber nicht festsaßen, so lange mußte man immer noch damit rechnen, daß sie alles versuchen würden, in den Besitz des Schatzes zu gelangen. Kapitän Mo-

stertopp wettete und tobte. Um ihn etwas zu beruhigen, schlug ihm der Polizeioffizier vor, er werde sein Schiff wieder flott machen. Darüber vergaß der alte Seebär schnell seinen Aerger, denn was ein richtiger Seebär ist, der liebt es gar nicht, mit seinem Schiff auf dem Sand zu sitzen.



Es gab einen Ruck und langsam begann sich, unter dem Jubel der Besatzung, Kapitän Mostertopps Schiff von der sandigen Unterlage zu lösen. Bald trieb es selbständig auf dem Wasser und es zeigte sich, daß es keinen Schaden genommen hatte. Man konnte die Maschine wieder in Gang setzen und das Polizeischiff konnte mit seiner Sammlung

von kleinen Schuften — die großen liefen ja noch immer — abdampfen. Als erst die Schiffsschraube wieder zu drehen begann, wurde Kapitän Mostertopp ganz fröhlich und guter Dinge. (An Land bewegte er sich sowieso immer etwas unsicher, glücklich war er nur, wenn er Wasser — unter den Füßen hatte) Und sie aßen und waren kreuzfidel.